FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fürstl. Nassauisches Neues verbessertes Gesangbuch

Bickel, Johann Daniel Karl

[Wiesbaden], [1800?]

VD18 1315818X

XXIV. Von dem ewigen Leben.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205582

Visual Library

schrecklich Gott im wetter! Wenn über uns der himmel glüht, Wenn unter uns die erde flieht; Wo bleibt für uns ein retter? Der grose tag des weltgerichts Verkehret unsre welt in nichts.

2. Ach sünder! richte deinen sinn Auf jenen tag des schreckens hin: Verlaß nun welt und sünde. Erschrick vorm schrecklichen gericht! Thu busse, daß der richter nicht Dich unbereitet finde. Dann, wen er hier umsonst gesucht, Den weißt er von sich als verflucht.

3. O Heiland! weck uns alle auf, Daß unser ganzer lebenslauf Dich ehre, dir gefalle. Du kommst! o hilf, daß jeder christ, So lang er auf dem wege ist, Dir from entgegen walle. Hier leite uns auf ebner bahn, Und dort nimm uns mit ehren an.

XXIV. Von dem ewigen Leben.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

275. Ein fremdling bin ich in der welt Und kurz sind meine tage. So manche noth, die mich befällt, Reizt mich hier noch zur klage. Doch, Vater! deine ewigkeit Versüßt mir meine lebenszeit, Und stärkt mich selbst im leiden.

2. Jezt, da die sünde mich noch drückt, Seufzt meine bange seele. Wie bald ist doch mein herz berückt? Wer merkt, wie oft er fehle! Doch einst werd ich vollkommen rein, Ganz heilig und ganz selig seyn. Dieß tröstet meine seele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die deine lehre schmähen. Ihr freches herz verführet sie, Daß sie dein heil nicht

nicht sehen. Einst aber zittern sie vor dir, Wenn du als richter kommst, und wir Uns deiner ankunft freuen.

4. In stiller nacht wein ich oft, Herr, Hinauf zu deiner höhe. Mein schwaches herz seufzt freudenleer, Wann ich den morgen sehe. Ein blick gen himmel tröstet mich; Und meine thränen stillen sich Einst ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft schicksal schreckt, Die noth der fernen tage; Wenn sie in mir die sorg erweckt, Ob ich sie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit Das kurze elend dieser zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Der tod, der izt von ferne dräut, Wenn er nun näher winket; Wenn nach der arbeit dieser zeit Mein haupt zum schlummer sinket: So sterb ich gern. Die ewigkeit Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles übersteiget.

7. Herr! diesen trost, der mich erfreut, Vermehr' in meinem herzen. Mich stärke deine ewigkeit Bey meiner wallfahrt schmerzen. Sie sey in meinem tod mein heil, Und einst mein längst gewünschtes theil, Wenn ich vom tod erwache.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

276. Nach einer prüfung kurzer tage Erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, Und jene welt reicht ihr den preiß.

2. Wahr ists; der fromme schmeckt auf erden Schon manchen selgen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind noch kein recht vollkommnes glück.

Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt in der seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der öfter siegt, als fällt; Bald sinkt er, durch des nächsten schuld, In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist; Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kann der mensch nie frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; Dort werd ich, heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich grosen werth: Dich, Gott der liebe, werd ich sehn, Dich ewig lieben und erhöhn.

6. Da wird, o Herr, dein heil'ger wille Mein wille und mein glücke seyn; Und lieblich wesen, freud die fülle Wird mich an Gottes thron erfreu'n. Dann läßt mein wachsender gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; Das wunderbar und selig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist, mit preis und dank, Das schicksal im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo Gott, mein heil, sich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig, singen Dem, der für mich geopfert ward. Ihn preisen seine Seraphim, In ihren chören jauchz' ich ihm.

9.

9. Da werd' ich in der Engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig seh'n; Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugeh'n; Da wird, durch jeden augenblick, Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd' ich dem den dank bezahlen, Der Gottes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionenmalen Noch segnen, daß er mir ihn wieß; Da find ich in des Höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft (o möchte Gott es geben!) Vielleicht auch mir ein sel'ger zu: „Heil sey „dir! denn du hast mein „leben, Die seele mir „gerettet, du!" O Gott! wie muß dieß glück erfreun, Der retter einer seele seyn!

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, Noch gegen jene herrlichkeit, Die an uns offenbar soll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie Ist doch ein augenblick voll müh!

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

277. Noch wallen wir im thränenthal, Gedrückt von kummer, müh und qual; Doch nur noch wenig tage! Dann fliehen wir aus dieser zeit Hinüber in die ewigkeit, Weit weg von jeder plage.

2. Dann sinkt der leib ins kühle grab, Der staub zu allem staub herab, Nicht sterblich mehr zu leben: Mit freyem flug und frohem blick Kehrt der entbundne geist zurück Zu dem, der ihn gegeben.

3. O wohl ihm, war er fromm und gut, Wann er von seiner arbeit ruht, Wenn thaten ihn begleiten! Wenn er, vereint mit Jesu Christ, Unsträflich, rein, und

fähig ist Zum glück der ewigkeiten!

4. O hohes glück, vor Gott zu stehn! O freude! Jesus, dich zu sehn, Und mit dir deine glieder! Zu sehen dich in deinem licht Von angesicht zu angesicht, Dich, Erster aller brüder!

5. Doch erst am tag des auferstehns, Am tag des frohen wiedersehns, Wo himmel neu und erde; Am tag, wo Gottes wunderkraft Mich ganz verklärt und neu erschafft, Was ich erst dann seyn werde!

6. Wie dann mir wird zu muthe seyn, Wenn alle todten, gros und klein, O Jesu, vor dir stehen! Wenn du mich dann beym namen nennst, Vor Gott und Engeln mich bekennst, Ich ewig dich soll sehen!

7. Wann ich in jener königsstadt, Die Gottes hand gegründet hat, Im anschau'n mich verliere! Wenn ich in deinem himmelreich, Den Engeln und dir selber gleich, Ein neues leben führe.

8. Ich, ich, der izt noch thränen weint, Ich werde, wenn der Herr erscheint, Ich leuchten, wie die sonne! Ich sünder werd von sünden rein, Ich sterblicher unsterblich seyn! Ich, Gottes bild und wonne.

9. Befreyt und ewig fern von qual; Erquickt mit freuden ohne zahl, Gott immer, immer näher! Dann steigt mit jedem augenblick Der seele unaussprechlich glück Noch unaussprechlich höher.

10. Und aller Seraphinen schaar, Und wer auf erden heilig war, Sind alles meine brüder; Sind alle nur Ein leib mit mir, Und singen ewig, Jesu, dir Aus Einem munde lieder.

11. Wie ist der seligkeit

keit so viel! O freuden ohne maas und ziel, Hoch über alles sehnen! O ewigkeit! o ewigkeit! Was ist das leiden dieser zeit! Wie nichts sind alle thränen!

12. Sey stark! sey freudenvoll, mein geist! Gott lebt! Gott hält, was er verheißt! Gott ist der Gott der frommen! O glaub: nichts ist für dich zu gros, Für dich, zu dem aus Gottes schoos Der eigne Sohn gekommen.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

278. O Gott, wie wird mein geist entzückt, Wenn er nach deinem himmel blickt, Den du für uns bereitet! Wo deine milde Vaterhand Aus neuen wundern wird erkannt, Die du daselbst verbreitet. Mächtig Fühl ich Mich erhoben, Dich zu loben, Der zum leben, Das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die freuden dieser zeit, Was gegen jene herrlichkeit, Die dort bey dir zu finden! Du stellst uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar, Zum frölichen empfinden. Doch hier Sind wir Bey den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes leben.

3. Kein tod ist da mehr und kein grab. Dort trocknest du die thränen ab Von deiner kinder wangen. Da ist kein leid, kein angstgeschrey; Denn du, o Herr, machst alles neu; Das alte ist vergangen. Hinfort Sind dort Von gerechten Gottesknechten Keine plagen Mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unsers Gottes heiligthum Schallt ewig seines namens ruhm Von millionen zungen. Da stralt die herrlichkeit des Herrn;

Da

Da schaut man sie nicht mehr von fern, Man ist von ihr durchdrungen. Völlig Giebt sich Den erlösten, Sie zu trösten, Der zu kennen, Den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinen augen wandeln sie, Auf ewig frey von sorg und müh; Und schmecken seine güte. Hier stört nichts ihre hohe lust; Kein feind ist ihnen mehr bewust; Kein gram quält ihr gemüthe. Kein neid, Kein streit Hemmt die triebe Reiner liebe Unterseelen, Die nun ewig nicht mehr fehlen.

6. Gott! welche schaar ist dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die sind ich alle wieder. Dort sammelt deine Vaterhand Die, so sie liebreich hier verband; Und ewig sind wir brüder. Ewig Werd ich, Frey von mängeln, Selbst mit Engeln Freundschaft pflegen: O, ein umgang reich an segen!

7. Wo ist mein freund, des Höchsten Sohn, Der mich geliebt? wo glänzt sein thron? In jenen himmelshöhen! Da werd ich dich, Herr Jesu Christ, So menschenfreundlich, wie du bist, Auch mit entzücken sehen. Da wird, Mein Hirt, Nichts mich scheiden Von den freuden, Die du droben Deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue welt, Die Gott den frommen vorbehält! Kein mensch kann sie erwerben. O Jesu, Herr der herrlichkeit, Du hast die stätte mir bereit't: Hilf mir sie auch ererben! Laß mich Eifrig Darnach streben, Und so leben Auf der erde, Daß ich dort dein erbe werde.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

279. Es ist noch eine ruh vorhanden Für jeden Gott ergebnen geist, Wenn er sich dieses körpers banden, Nach Gottes willen, einst entreißt, Und nun nicht mehr so eingeschränkt, Als hier auf erden, lebt und denkt.

2. Herr! die zu dieser ruhe kommen, Wie selig sind doch alle die! In deinen himmel aufgenommen, Ruhn sie von dieses lebens müh. Nach aller last, die sie gedrükt, Wird ewig nun ihr herz erquickt.

3. Wie mütter ihre kinder trösten, So segnet mit zufriedenheit Auch deine gnade die erlößten, Nach überstandner prüfungszeit. Du selbst machst ihnen offenbar, Wie gut stets deine führung war.

4. Da schweigen alle ihre klagen; Da bringt mit frohem lobgesang, Selbst für die ausgestandnen plagen, Dir ihre seele preis und dank. Nun jauchzen sie: es ist vollbracht! Der Herr hat alles wohlgemacht!

5. Forthin bekümmert sie kein leiden, Kein schmerz und keine schwachheit mehr. Gott führt sie zu vollkommnen freuden, Und krönet sie mit preis und ehr. O unaussprechlich süsse ruh! O Gott, wie herrlich tröstest du!

6. Wer kann hier deine gnade fassen? Du willst den, der dich redlich liebt, Nicht ewig in der unruh lassen, Die dieses leben noch umgiebt. O mach uns ja hier in der zeit Recht würdig für die ewigkeit!

7. Mein Heiland, der du selbst auf erden Der leiden joch getragen hast! Will ich des lebens müde werden, Und

fühl

fühl ich dieser tage last;
So stärke mächtig meinen geist, Daß er dem unmuth sich entreißt.

8. Gieb, daß in hoffnung jener ruhe, Die Gottes volk verheissen ist, Ich gern des Vaters willen thue, Wie du darin mein fürbild bist; So ernd' ich nach mühseligkeit Die freuden deiner ewigkeit.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

280. O wie unaussprechlich selig Werden wir im himmel seyn! Da, da erndten wir unzählig Unsers glaubens früchte ein. Da wird, ohne leid und zähren, Unsre freude ewig währen. Gott! zu welcher seligkeit Führst du uns durch diese zeit!

2. Zwar das glück, das du den deinen Dort bey dir bereitet hast, Kann hier noch nicht klar erscheinen, Und kein mensch auf erden faßt Deines himmels grosse freuden. Doch nach dieses lebens leiden Werden alle, die dir trau'n, Mehr noch, als sie hoffen, schau'n.

3. Neue wunder deiner güte Werden unser glück erhöhn; Mit erstaunendem gemüthe Wird dann unser auge sehn, Deine huld sey überschwänglich, Und die wohlfahrt unvergänglich, Die dem, der dich redlich liebt, Deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirst du dich unsern seelen Offenbaren, wie du bist. Keine wonne wird uns fehlen, Da, wo alles wonne ist. Zu vollkommnen seligkeiten Wird uns dort der Heiland leiten, Der uns dieses glück erwarb, Als am kreuz er für uns starb.

5. Da wird deiner frommen menge Ein herz, Eine seele seyn, Liebe, dank und lobgesän-

ánge Dir, du groser Gott, zu weih'n; Dir und dem, der selbst sein Leben Willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm gröſten freund, Sind wir ewig dann vereint.

6. O! wer sollte sich nicht sehnen, Aufgelößt und dazu seyn, Wo, nach kummer, noth und thränen, Ew'ge güter uns erfreu'n; Wo sich unser kampf in palmen, Unser Ach in freudenpsalmen, Unsre angst in luſt verkehrt, Die forthin kein kummer stört!

7. Was ist unser loos auf erden? Obs auch noch so köstlich sey, Ists doch nie ganz von beschwerden, Sorgen, furcht und kumer frey. Schnell folgt hier auf luſt oft weinen: Dort nur wird die zeit erscheinen, Wo kein wechsel mehr uns beugt, Wo die wonne immer steigt.

8. Seele! sey dann hoch erfreuet Ueber das erhabne glück, Das dir einst dein Gott verleihet! Richte hoffnungsvoll den blick Oft nach jener stadt der frommen, Streb' mit ernst, dahin zu komen: Trachte, weil du hier noch bist, Nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne heiligung wird keiner, Herr, in deinen himmel geh'n. Mach mein herz hier immer reiner, Mach es würdig, dich zu seh'n! Hilf du selber meiner seele, Daß sie nicht den weg verfehle, Der mich sicher dahin bringt, Wo man ewig dir lobsingt.